

Inhalt

Vorwort	9
1 Psychologie als Wissenschaft	11
1.1 Eine kurze Darstellung der Alltagspsychologie	12
1.2 Ist Wissenschaft verfeinerter Alltagsverstand?	13
1.3 Begründung der Psychologie als Wissenschaft	16
1.3.1 Ein Blick in die Geschichte der Psychologie	16
1.3.2 Wie beginnen mit der Psychologie?	18
1.3.3 Von der Seele zu den psychischen Erscheinungen	20
2 Wissenschaftstheorie und Logik	25
2.1 Was heißt Wissenschaftstheorie?	25
2.1.1 Analytische Philosophie	26
2.1.2 Analytische Wissenschaftstheorie	27
2.2 Logik	28
2.2.1 Begriffe	29
2.2.2 Aussagen	31
2.2.3 Schlüsse	32
2.3 Theorien und theoretische Begriffe	36
3 Wissen und Wahrheit	41
3.1 Erkenntnistheorie	42
3.2 Wissen	43
3.3 Wahrheit	45
3.3.1 Zitattilgungstheorie der Wahrheit	46
3.3.2 Korrespondenztheorie der Wahrheit	47
3.3.3 Epistemische Wahrheitstheorien	48
3.3.4 Zwei Grenztheorien und eine Nicht-Theorie	49
3.3.5 Wahrheit nach Menschenmaß	51

4 Vom Logischen Empirismus zum Kritischen Rationalismus	55
4.1 Logischer Empirismus	56
4.1.1 Vom Phänomenalismus zum Physikalismus	57
4.1.2 Kritik am Logischen Empirismus	60
4.2 Der Logische Empirismus und die Psychologie	61
4.3 Kritischer Rationalismus	64
4.3.1 Wissenschaft als Tätigkeit	64
4.3.2 Konventionalismus	66
5 Postempiristische Wissenschaftstheorie	69
5.1 Das Wissenschaftsverständnis von Thomas Kuhn	70
5.1.1 Tradition und Revolution in der Wissenschaft	71
5.1.2 Konstruktivismus	72
5.1.3 Kontinuität durch Kommunikation	73
5.2 Vertiefungen zum Konzept des Paradigmas	74
5.2.1 Ideale der Naturordnung	74
5.2.2 Apriorische Voraussetzungen der Wissenschaft	75
5.3 Die Wissenschaft und das Experiment	76
5.3.1 Dewey und die Zuschauertheorie der Erkenntnis	77
5.3.2 Hacking und die Kontaktnahme mit der Wirklichkeit	78
5.4 Argumentative Vernunft	79
6 Metaphern und Modelle	83
6.1 Modelle in der Psychologie	84
6.1.1 Modelle als Metaphern	84
6.1.2 Die Wahrnehmungspsychologie als Beispiel	86
6.1.3 Die Logik des Als-ob	90
6.2 Präferenz für das Maschinenmodell	91
7 Gesetze und Erklärungen	95
7.1 Keine Erklärung ohne Beschreibung	96
7.2 Das Hempel-Oppenheim-Schema	99
7.3 Nomologische Erklärungen	100
7.3.1 Konditionalismus vs. Kausalismus	100
7.3.2 Deterministische vs. statistische Gesetze	102
7.4 Dispositionelle Erklärungen	102

7.5 Teleologische Erklärungen	103
7.5.1 Intentionale Erklärungen	104
7.5.2 Funktionale Erklärungen	105
7.6 Kausalität	106
7.6.1 Der lange Schatten von David Hume	107
7.6.2 Interventionistisches Kausalverständnis	108
7.6.3 Mechanismen der Kausalität?	109
8 Die Wirklichkeit des Psychischen	111
8.1 Das Psychische als anschauliche Wirklichkeit	112
8.1.1 Psychische Kausalität	112
8.1.2 Das psychophysische Niveau	113
8.1.3 Psychisches als Epiphänomen	113
8.2 Der Materialismus als Ontologie der Wissenschaft	114
8.2.1 Das Körper-Geist-Problem	115
8.2.2 Ontologische Verpflichtung	118
8.3 Die fiktionale Realität des Psychischen	119
8.3.1 Hypothetische Konstrukte	119
8.3.2 Nützliche Fiktionen?	121
8.4 Das Erklärungspotential der Psychologie	123
9 Strategien der Begriffsbildung	125
9.1 Die physikalische Strategie	126
9.2 Die funktionale Strategie	128
9.2.1 Zwei Wege der Naturwissenschaft	128
9.2.2 Das demiurgische Prinzip	129
9.3 Die Alltagspsychologie als Alternative?	130
9.3.1 Eine Bestätigung der Alltagspsychologie	130
9.3.2 Die Alltagspsychologie als Modell	131
9.3.3 Friedliche Koexistenz?	133
9.4 Die intentionale Strategie	134
9.5 Welche Strategie ist die richtige?	136
Literaturverzeichnis	139
Stichwortverzeichnis	147